

Forschung muß die Ur- und Frühgeschichte unseres Volkes im allumfassenden Sinne sein. Dazu gehört Kulturgeschichte mit Technik, politische Geschichte und geistige Haltung. Zur Erforschung dieses großen Komplexes müssen natürlich verschiedene Methoden angewandt werden. Wenn die Spatenforschung sich hauptsächlich auf Bodendenkmale stützt, so betrachtet sie deren Erforschung doch nicht als Endziel und sie ist dankbar, wenn ihr von Nachbarwissenschaften Wege gewiesen werden, die den zunächst lautlosen Quellen auch Inhalt und zwar geistiger Art geben. Schneider betont: „Wir schreiben hier nicht das erste Kapitel der Geschichte des Germanentums, wohl aber des germanischen Geistes.“ Das ist richtig, aber damit wird nur einer der vielen Wege zur Erforschung des Gesamtgermantums, zu dem selbstverständlich auch der germanische Geist gehört, beschritten und zwar mit einer Methode, die ich „germanistische Altertumskunde“ nennen möchte, weil sie von der philologisch-historischen Seite herkommt.

Wir Spatenforscher begrüßen die vorliegende Arbeit der germanistischen Altertumskunde auf das freudigste, denn im vorliegenden Werk sind von hervorragenden Fachleuten außerordentlich wichtige Kapitel in straff zusammengefaßten Übersichten geboten: Volkstum und Wanderung von Dietrich Gutenbrunner, Umwelt und Lebensform von Wolfgang Mohr, Kriegswesen und Seefahrt von Hans Ruhn, Staat und Gesellschaft von Felix Benzmer, Sitte und Sittlichkeit von Hans Ruhn, Glauben von Hermann Schneider, Dichtung von Helmut de Boor, Schrift von Konstantin Reichardt, Kunst von Wilhelm von Jenny. Wie stark Spatenforschung und germanistische Altertumsforschung auch auf dem Gebiete der Aufhellung der germanischen Geistesgeschichte zusammen arbeiten müssen, dafür bietet der letzte Beitrag, Jennys Überblick über die Kunstentwicklung, ein wichtiges Beispiel, und so kann für beide Arbeitszweige nur die alte Parole gelten: „Getrennt marschieren, aber vereint schlagen“.

Jacob = Friesen.

Schulz, Walter. Vor- und Frühgeschichte Mitteldeutschlands. 8°. 248 Seiten mit 302 Abbildungen. Halle a. S. 1939. Carl Marhold Verlagsbuchhandlung.

Die reichen Funde Mitteldeutschlands, besonders der Provinz Sachsen, waren bisher noch nicht zusammenhängend bearbeitet. Der Verf. wendet sich mit der vorliegenden Darstellung an weiteste Kreise, besonders an alle Freunde und Gönner seines Museums zu Halle unter der Parole: „Helft mit“. Mitteldeutschland nimmt unter den urgeschichtlichen Kulturen Deutschlands eine Sonderstellung ein, denn viele Kulturen, wie die nordische und die ostische, wirkten schon seit der Steinzeit stark beeinflussend nach Mitteldeutschland hin, während andererseits dieses Gebiet auch kräftige eigene Kulturen hervorbrachte, ich erinnere nur an die Schnurkeramik. Diesen Wechsel verstand der Verf. sehr geschickt als geschichtlichen Ablauf darzubieten, und so ist denn seine Abhandlung, unterstützt von vorzüglichen Abbildungen und



Karten, eine sehr gute Einführung in jenes Gebiet. Für eine Neuauflage, die gewiß nicht lange auf sich warten läßt, würden wir die reichlichere Angabe von Schrifttum besonders begrüßen.

Jacob=Friesen.

Schwantes, Gustav, und Jankuhn, Herbert. „Offa“. Berichte und Mitteilungen des Museums vorgeschichtlicher Altertümer in Kiel. Band 3, 1938. 4<sup>o</sup>, 170 Seiten mit zahlreichen Abbildungen im Text und auf Tafeln. Neumünster 1938, Karl Wachholz Verlag.

Zum dritten Male bietet das Schleswig-Holsteinische Museum mit seinem Jahrbuche „Offa“ einen hervorragenden Überblick über neue urgeschichtliche Forschungen in Schleswig-Holstein. Von grundlegender Bedeutung sind Alfred Rust's Untersuchungen über mesolithische Hüttengrundrisse auf dem Pinnberg bei Ahrensburg, die ovale Form zeigen und zum erstenmal in Norddeutschland einwandfrei gegrabene Grundrisse mesolithischer Bauten darstellen. — über seine mit musterhafter Grabungstechnik durchgeführte Untersuchung des Galgenberges bei Ikehoe, die so überraschende Ergebnisse zeitigte, berichtet ausführlich Günther Haseloff. Nicht weniger als 10 Grabanlagen waren in diesem Hügel geborgen, die sich auf die Perioden 2—3 der Bronzezeit verteilten und natürlich eine Reihe von Bauphasen bedingten, die sich wundervoll in den Grabungswänden ablesen ließen. Grundsätzliche Ausführungen über die Bedeutung des Galgenberges für die Chronologie, für die Deutung der merkwürdigen Doppelbestattungen und der Steinkreise schließen diese aufschlußreiche Studie ab. — Zur Untersuchung der im Jahre 1934 in der Gemarkung Damendorf entdeckten Moorleichen vereinigten sich Jankuhn, Tidelski, Schlabow und Bauermeister und untersuchten die Funde archäologisch, pollenanalytisch, webetechnisch und anthropologisch. Sie bringen aber auch in religionsgeschichtlicher Beziehung neue wichtige Aufschlüsse, die — wie zum Schluß hervorgehoben wird — eine systematische Erforschung aller Moorleichenreste unter neuen Gesichtspunkten erfordert. — Kurze Berichte über Funde und Grabungen in Schleswig-Holstein, die sehr gut über die Neueingänge im vorgeschichtlichen Museum zu Kiel unterrichten, sowie Besprechungen schließen diesen wichtigen Band ab.

Jacob=Friesen.

Schwantes, Gustav. Urgeschichtsstudien beiderseits der Niederelbe. R. S. Jacob=Friesen als Festschrift zum fünfundsiebenundzwanzigjährigen Dienstjubiläum gewidmet von Freunden, Mitarbeitern und Schülern. 8<sup>o</sup>, VII u. 369 S. mit zahlr. Abb. Hildesheim 1939. Verlag August Lax.

In dieser, aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Direktors des Landesmuseums Hannover, Prof. Dr. Karl Hermann Jacob=Friesen, herausgegeben und vom Verlag würdig ausgestatteten Festschrift hat sich ein Kreis alter Mitarbeiter zusammengetan, um dem